

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 9 (1843)
Heft: 1-2

Rubrik: England

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland berühmtem Cesare Cante (er nimmt in der wiener Sammlung berühmter italienischer Schriftsteller unserer Zeit den ersten Platz ein.) — Herr Direktor Curti hat Baumanns Naturgeschichte für die tessinischen Schulen bearbeitet. Diese Schrift wird bei Meier in Luzern gedruckt, und der erste Theil (Parte Prima: Nozioni Generali della Storia Naturale; Nozioni Generali del Regno Animale; Mammologia) ist bereits erschienen. Es ist dies eine prachvolle Ausgabe, die weit mehr Abbildungen enthält als das Original. Außerordentlich geschätzt und für Tessin, wo so Viele den schönen Künsten sich widmen, besonders wichtig ist der Kursus architektonischer Verzierungen von dem ausgezeichneten Künstler Felix Ferri, Professor im Institute des Herrn Direktor Curti bei Cureglia im Distrikt Lugano.

Während der Herbstferien findet für die Elementarlehrer ein methodologischer Lehrkurs Statt. Bei dem letzten Kurse dieser Art wurden einige Versuche gemacht, für den Elementarunterricht auch den Gesang einzuführen. Allein trotz der guten Anlagen der Tessiner für Musik wird dies doch schwerlich gelingen; denn was die Tonkunst fördert, das sind die musikalischen Vereine, welche wegen der starken Auswanderung der Jugend in Tessin nicht wohl gedeihen können. Mann zählt gegenwärtig bloß in Algier und dessen Umgebungen über 6000 Tessiner.

England.

Ein Schreiben aus London im Morgenblatt enthält Folgendes über den Zustand des Volksunterrichts und der Sittlichkeit in England: „Wie verwahrlost man auch die niedern Klassen des großbritannischen Reichs im Punkte des Schulunterrichts glauben mag, der dem Parlamente von seiner zur Untersuchung desselben niedergesetzten Commission kürzlich erstattete Bericht übersteigt wirklich jeden Glauben. Besonders auffallend ist der Theil desselben, der die Antworten der in Wales befragten Kinder und jungen Leute vom 8.—17. Jahre enthält. „Ich besuchte die Sonntagschule, sagte ein zehnjähriger Knabe, doch von Jesus Christ habe ich nie gehört, und was das Vater unser ist, weiß ich nicht.“ „O je, was Gott ist, weiß ich, erwiederte ein dreizehnjähriger Knabe; Gott war der erste Mensch.“ „Ich bin zwölf Monate lang in unsere Dorfschule gegangen, antwortete ein

vierzehnjähriger Knabe; Jesus Christ hat mich erschaffen, o so denke ich, er hat auch den lieben Gott erschaffen.“ Ein dreizehnjähriges Mädchen antwortete: „Von Jesus Christ weiß ich gar Nichts; auch was Sie mit Gott meinen, weiß ich nicht; von Adam habe ich gehört, aber nicht von der hl. Schrift.“ In Cornwellis fragte man einen Kohlenarbeiter, ob er Jesus Christ kenne? Da schüttelte der Mann den Kopf und rief einem etwas entfernten Kameraden zu: Höre, Jon, ist ein Jesus Christ hier auf Arbeit? Soll er in der Grube oder im Schuppen arbeiten? fragte John. — Auf der einen Seite eine überreich dotirte Kirche, auf der andern ein in seiner Erziehung, in seiner moralischen und religiösen Kultur so unglaublich vernachlässigtes Volk.

Sachsen.

Um die geistige Bildung in den niedern Volksklassen zu fördern, besonders aber um ihnen die schlüpfrigen, Geist und Herz verderbenden Romanen von Räuber-, Ritter- und Liebesgeschichten aus den Händen zu spielen, hat sich zu Anfang des vorigen Jahres zu Zwissau ein Verein gebildet, dessen Zweck es ist, unter dem Volke gute und wohlfeile Schriften zu verbreiten. Dieser Verein wurde von dem Kirchen- und Schulrath Dr. Döhner gegründet und hatte sich gleich Anfangs der überraschenden Theilnahme von 3000 Mitgliedern zu erfreuen. Nach dem nun vor Kurzem erschienenen Jahresbericht hat sich die Zahl seiner Theilnehmer um 4000 vermehrt, so daß er nun 7000 Mitglieder zählt. Seine Schriften haben sich schon über mehr als 1000 Ortschaften verbreitet, und seiner Wirksamkeit erstreckt sich weit über die Grenzen des Königreichs hinaus. In dem Zeitraume von 1. Januar 1841 bis Ende Mai v. J. wurden unter die 7000 Mitglieder dieses Vereins 24,596 Exemplare verschiedener Schriften vertheilt, welche von ihm theils selbst gedruckt, theils in Massen angekauft worden sind. Die Beiträge der Mitglieder sind äußerst gering, und in Klassen eingetheilt. Mitglieder der ersten Klasse bezahlen jährlich 15 Sgr., der zweiten 7 Sgr. 5 Pf., der dritten 3 Sgr. 7 Pf. Ungeachtet dieser niedrigen Beiträge hat doch ihre Summe während des kurzen Zeitraums die Höhe von 2705 Thln. erreicht. Es wurden 1405 Thlr. ausgegeben, so daß die Schlußrechnung einen Cassabestand von 1300 Thln. vorzeigte.